

# Projektvorstellung „Zivilgesellschaft stärken und schützen“

Dr. Cathleen Bochmann & Phillip Koller | Aktion Zivilcourage e.V.

ZWK Online-Seminar: Kommunales Konfliktmanagement | 16.11.2022



1. | Inhaltlicher Einstieg & Vorstellung des Trägers Aktion Zivilcourage e.V.

2. | Projektziel und Projektansatz „Zivilgesellschaft stärken und schützen“

3. | Umsetzung des Projekts & aktueller Stand in den Partnerkommunen

4. | Erste Lernerfahrungen

5. | Fragen, Anmerkungen & Diskussion

**1. | Einstieg |** Wer ist die Aktion Zivilcourage e.V.? Auf welche Situationen in den Kommunen reagieren wir mit dem Projekt?

## Die Aktion Zivilcourage e.V.

- **Der Verein:** Die Aktion Zivilcourage e.V. ist ein parteiunabhängiger Verein
- **Ziele der Vereinsarbeit:** Stärkung demokratischer Prozesse und Förderung von Engagement
- **Angebot:** Gesellschaftliche und politische Bildungsarbeit für alle Altersgruppen; Unterstützung staatlicher und zivilgesellschaftlicher Organisationen
- **Zielgruppen/Arbeitsfelder:** Kinder und Jugendliche; Pädagogisches Personal; Ehrenamt und Engagement; Kommunen, Politik und Verwaltung
- **Arbeitsweise:** Vernetzt und im Dialog auf Augenhöhe

## Typologie von Bedrohungslagen

### unmittelbare / direkte Bedrohungsformen

#### KOLLEKTIVE EBENE (ORGANISATIONEN)

gezielte Störung der Arbeit

Beschädigung von Büroräumen

Störungen und Bedrohungen bei  
Veranstaltungen, Infoständen, ...

Einschüchterungsversuche und  
Bedrohungen im öffentl. Raum

Diffamierung und politische  
Hetze

Anfeindungen und Bedrohungen  
im Internet

#### INDIVIDUELLE EBENE (EINZELPERSONEN)

Sachbeschädigung/Übergriffe im  
privaten Wohnumfeld

Bedrohungen/Übergriffe im  
Umfeld von Gegendemos

Feindeslisten / Outingplakate

Physische Gewalt / Angriffe

### latente / indirekte Bedrohungsformen

Diskursverschiebung nach rechts

Präsenz von Rechten (im öffentlichen Raum)

Delegitimierung des Arbeitsfeldes

## 2. | **Projektziel und Projektansatz** | Was ist unser Auftrag? Was wollen wir mit den Partnerkommunen erreichen?

### Projektziel

- Erarbeitung **kommunaler Schutzkonzepte für zivilgesellschaftlich Engagierte** in Bedrohungslagen

### Projektansatz

- **Forschungsbasierter Ansatz** mit einer vergleichenden Perspektive aus 10 Kommunen im ganzen Bundesgebiet
- Deziert **vernetzungsorientierter Ansatz** mit Vertreter:innen aus Zivilgesellschaft, kommunalen Verantwortungstragenden und Sicherheitskräften
- **Systemischer Beratungsansatz**, in enger Kooperation mit regionalen Beratungsstrukturen; Handlungsleitend sind lokale Ressourcen und Bedarfe
- **Prozessverantwortung und ownership bei Partnerkommunen**

### Definition kommunale Schutzkonzepte

- Maßnahmen zur **Unterstützung zivilgesellschaftlicher Engagierter** in Bedrohungslagen
- Ziele: **Verringerung des Risikos**, dass (ehrenamtlich) Aktive Bedrohungen erfahren; Betroffene von Bedrohungen und Anfeindungen erhalten **Hilfe und Handlungssicherheit**
- In den Schutzkonzepten werden **Wirkungsbereiche festgelegt** und **gemeinsame Vereinbarungen zum Handeln** (auf kommunaler Ebene) getroffen
- Die Wirkungsbereiche kommunaler Schutzkonzepte orientieren sich an den **lokalen Problemlagen, Strukturen und Ressourcen**



### **3. | Umsetzung des Projekts** | Wie arbeiten wir vor Ort in den Partnerkommunen? Wo stehen wir aktuell?

### Zusammenarbeit mit den Partnerkommunen

- Arbeit mit **10 Partnerkommunen/Landkreisen in sechs Bundesländern**: Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Thüringen, Sachsen, Baden-Württemberg
- **Vertraulicher Rahmen** der Zusammenarbeit
- Projekt arbeitet angedockt an **lokale Partnerschaften für Demokratie** (federführendes Amt und externe Koordinierungs- und Fachstelle)
- **Überblick Projektphasen**: 1.) Analyse, 2.) Entwicklung, 3.) Anwendung, 4.) Transfer

### Stand der Projektumsetzung in den Partnerkommunen

- **Erfassung der Ausgangslage:** Interviews mit Betroffenen und Expert:innen; Hintergrundgespräche mit Verantwortungstragenden aus Politik, Verwaltung, Polizei
- **enge Kooperation mit bestehenden Beratungsstrukturen vor Ort** (mobile Beratung und Betroffenenberatung)
- **Netzwerkarbeit** unter Berücksichtigung bestehender Netzwerke
- **Etablierung einer Koordinierungsgruppe** aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, angedockt an lokale PfdEn
- **Vorstellung Lagebericht:** Diskussion der Problemwahrnehmungen, Bedarfe und Forderungen
- **Nächster Schritt:** Festlegung von Handlungsschwerpunkten und Planung konkreter Maßnahmen

## 4. | **Erste Lernerfahrungen** | Welche Herausforderungen und Ressourcen begegnen uns vor Ort?

### Herausforderungen

- **Fehlende Problemwahrnehmung / fehlender politischer Willen** in Teilen der Verwaltung und bei politischen Verantwortungstragenden
- **Politische Grabenkämpfe** zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft
- **Wenig gesellschaftliches Engagement Vor Ort:** Engagierte werden alleine gelassen
- **Fehlende personelle und finanzielle Kapazitäten** in den Partnerkommunen: Kommunen sind bereits überlastet
- **Trägerkonkurrenz:** Skeptischer Blick von lokaler Akteur:innen auf externe Prozessbegleitung/Beratung

### Ressourcen

- **Engagierte Entscheidungsträger:innen in Polizei, Verwaltung und Politik**, die Thema ernst nehmen und etwas bewegen wollen
- **Mutige, engagierte Zivilgesellschaft vor Ort** trotz der schwierigen gesellschaftlichen Gemengelage und den Bedrohungssituationen
- **Neue Allianzen**: Hoher Leidensdruck der Zivilgesellschaft vor Ort & aktuelle Erfahrungen der lokal Politik und Verwaltung mit gesellschaftlicher Radikalisierung
- **Jahrelange Vernetzung und vertrauensvolle Beziehungen** innerhalb und zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Sicherheitsbehörden
- Hohe **Fach- und Regionalexpertise der lokalen Beratungsstrukturen** (mobile Beratungsteams und Betroffenenberatung)

## 5. | Fragen, Anmerkungen & Diskussion